



Informationen für SPD-Mitglieder im Landkreis Dachau

Nr. 09 Dezember 2017



Frohe Weihnachten
und für das neue
Jahr Gesundheit &
Glück

Liebe SPD-Freundinnen und
-Freunde,

ist die Advents- und Weihnachts-
zeits so ruhig und besinnlich, wie
wir es uns wünschen würden? Nein!
Fast drei Monate nach der Bundes-
tagswahl, die so vieles verändert
hat, ist eine stabile Regierung noch
nicht in Sicht. Die neuen Verhältnisse
im Bundestag werden sympto-
matisch für die Zukunft sein - auch
in Bayern. Dass die AfD 'salonfähig'
wurde und mit populistischen Mit-
teln und Ansagen viele Menschen in
Deutschland von ihren Standpunk-
ten überzeugen konnte, muss uns
gerade antreiben, die Werte der So-
zialdemokratie - nämlich Humanität,
Toleranz, Gerechtigkeit, Selbstbe-
stimmung und Solidarität - mehr
denn je zu verteidigen. Denn
Selbstverständlichkeiten stehen tat-
sächlich auf dem Prüfstand. Wenn
ich z.B. in die Bayerische Verfas-
sung schaue, beschäftigt mich be-
sonders Artikel 106 "Jeder Bewoh-
ner Bayerns hat Anspruch auf eine
angemessene Wohnung". Hans-
Jochen Vogel hat dazu neulich in
etwa gesagt: Drei Dinge braucht der
Mensch: Wasser, Luft und Wohn-
raum! Dieser Anspruch ist aber hier
im Umland der Metropolregion
München tatsächlich aufs äußerste
gefährdet! Dies ist ein ganz wichti-
ger Themenbereich, dem die SPD

sich mit Kraft und Hartnäckigkeit
widmen muss. Und unter anderem
auch deswegen müssen wir versu-
chen, sozialdemokratische Politik
umzusetzen. Es geht ja konkret
darum, dass nach Abzug der Miete
noch genug Geld auf dem Konto ist,
um zu leben. Da haben sich Ver-
hältnisse verschoben, die zu korri-
gieren sind.

Seit einigen Wochen toure ich als
bildungspolitischer Sprecher durch
Bayern, um Schulkonferenzen
durchzuführen. Dabei geht es aber
einmal nicht darum, die Schulfamili-
en von unseren Ideen und Konzep-
ten zu überzeugen, sondern ihnen
zuzuhören. Unsere zukünftigen
parlamentarischen Initiativen wer-
den wir dann auf diesen oft sorgen-
vollen Berichten aufsetzen. Das
Zuhören halte ich für sehr wichtig
und die vielfältigen Reaktionen aus
den Konferenzen bestärken mich
sehr darin, dass es so gelingen
kann, dass Frauen und Männer,
Junge und Alte sich wieder ernst-
genommen fühlen von der SPD.
Dass muss uns in Zukunft wieder
mehr und mehr gelingen.

In diesem Sinne herzliche Grüße -
und trotz allem eine schöne
Weihnachtszeit

Euer Martin Güll, Vorsitzender



GroKo: Ja - Nein - Vielleicht?

Bei der letzten Vorstandssitzung der LandkreisSPD diskutierten wir die verschiedenen Optionen einer Regierungsbildung: Minderheitsregierung tolerieren, Koalitionsverhandlungen für eine Große Koalition führen oder sich gar auf Neuwahlen vorbereiten? Das Ergebnis am Ende war überraschend klar: 18 der Vorstandsmitglieder sind für einen Eintritt in Koalitionsverhandlungen, vier für eine Duldung einer Minderheitsregierung. Jeder von uns hat aber deutlich gemacht, dass die Inhalte für die Verhandlungen und Gespräche passen müssen! Und vielleicht gehts auch nur ohne Angela Merkel und auch ohne Martin Schulz.

Michael Schrodi, der von den Fraktionssitzungen der Bundestags-SPD berichtete, betonte, dass man einerseits „den Irrsinn der anderen“ verhindern und nun intensiv an den Forderungen und Inhalten formulieren muss.

Der OV-Petershausen hatte sich zuvor in einer Versammlung mehrheitlich für eine GroKo entschieden, und zwar mit diesen Themen: bezahlbares Wohnen, Gerechtigkeit am Arbeitsplatz, Rente 50%, Energie und Umwelt: „Wir möchten eine klare Ansage zum Braunkohleausstieg und die

Umsetzung von Konzepten für Verkehr und Infrastruktur, die die Umwelt entlasten“, so Hildegard Schöpe-Stein.

Hubert Böck, Vorsitzender vom Ortsverein Markt Indersdorf, gab seine Zustimmung ebenfalls für eine Große Koalition: „Wir müssen

das Votum der Wähler annehmen und das richtige daraus machen.“ Und der OV-Vorsitzende aus Röhrmoos, Wolfgang Götz, erklärte, dass er keinen anderen Ausweg sieht: „Bei einer Minderheitsregierung werden alle Ministerien der Union zu fallen und dann wird es eben Verordnungen statt Gesetze geben, wenn keine Mehrheiten zustande kommen. Oder die Union sucht sich Mehrheiten auch mit Hilfe der AfD. Das müssen wir verhindern.“

Der Ortsverein Haimhausen votiert hingegen für eine Minderheitsregierung. Vor allem könne damit die Glaubwürdigkeit der SPD und die demokratische Opposition gestärkt werden. Allerdings, so der Ortsvorsitzende Michael Kausch in einem Antrag, sei die



UB-Vorstandssitzung in Vierkirchen

SPD grundsätzlich aber offen für Gespräche und Kooperationen mit allen demokratischen Parteien. Sylvia Neumeier, Kreisrätin, sprach sich ebenfalls für eine tolerierte Minderheitsregierung aus, denn „andernfalls wird die SPD nur noch einseitige Ergebnisse erwarten können“.

Florian Heiser vom Ortsverein Dachau kritisierte, dass die FDP sehr schnell aus der Verantwortung genommen wurde und der SPD den „Schwarzen Peter“ zugeschoben habe und ergänzte: „Wir sind nicht die Steigbügelhalter für Merkel!“ Das Thema Neuwahlen kann nur der allerletzte Ausweg sein! Darauf konnten sich alle einigen, denn Neuwahlen könne man dem Wähler kaum erklären, sind finanziell und personell aber auch extrem schwierig zu stemmen.

Michael Schrodi: die ersten Wochen in Berlin

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit der Bundestagswahl hat sich einiges getan. Leider weniger bei der Regierungsbildung, dafür aber bei mir als neuen Bundestagsabgeordneten: Mein Wahlkreisbüro in Olching, Ilzweg 1, hat mit den zwei Mitarbeiterinnen Nicole Oesterling und Svenja Bille die Arbeit aufgenommen. Im Berliner Büro habe ich mit Fabian von Xylander und Frauke Gebert zwei hervorragende Kräfte, die mir geholfen haben, mich schnell in Berlin einzuleben.

Die politische Lage ist etwas komplexer. Frau Merkel ist es auch nach vier Wochen Sondierung nicht gelungen, eine Koalition aus

Union, FDP und Grünen zu schmieden. Wer das Schwampel-Papier gelesen hat, der muss froh sein, dass diese Koalition der sozialen Spaltung nicht zustande gekommen ist: Aufweicheung des Mindestlohns, weiterhin sachgrundlose Befristungen, weitere Privatisierung bei der öffentlichen Daseinsvorsorge, Steuerentlastungen für Reiche und keine Impulse beim öffentlich geförderten Wohnungsbau sind ein Zeugnis für den neoliberalen Geist der vier Schwampel-Parteien.

Nun sind wir Sozialdemokraten gefragt. 20,5 % der Wählerinnen und Wähler haben uns ihre Stimme gegeben. Das sind gute fünf Prozent weniger als beim letzten Mal. Die 10 Millionen Wähler erwarten von der SPD aber, dass wir uns für eine solidarische Gesellschaft einsetzen. Der Parteitagsbeschluss ist hierbei klug und zeigt den Weg in die richtige Richtung: Wir führen ergebnisoffene Gespräche mit der Union. Eine mögliche Option der Regierungsbildung – die Große Koalition – dabei von vornherein auszuschließen, wäre wenig hilfreich gewesen. In den Gesprächen wird es nun darum gehen, möglichst viele sozialdemokratische Inhalte durchzusetzen, mit denen wir das



Auch Martin Güll hat mich schon in meinem Berliner Büro besucht.

Leben der Menschen ganz konkret verbessern können. Wenn dies gelingt, dann macht eine Regierungsbeteiligung Sinn. Wenn nicht, werden Neuwahlen wohl unvermeidbar sein. Die Tolerierung einer CDU-geführten Regierung bei einer Parlamentsmehrheit rechts der Mitte – Union, FDP und AfD können alle sozialdemokratischen Initiativen verhindern – ist für die SPD nur wenig erstrebenswert.

Eines ist klar: Die SPD ist nicht der billige Jakob, der einfach so in die nächste Regierung eintritt. Wir werden genau hinsehen, was wir an SPD-Politik umsetzen können. Und am Ende entscheiden die Mitglieder darüber, ob wir Regierungsverantwortung übernehmen oder nicht.

Euer Michael Schrodi



Vier Wochen nach der Wahl.

Eben noch war sie Wahlkampfberaterin - jetzt hat die Politikwissenschaftlerin ihren Lebensmittelpunkt nach Unterfranken verlegt

Nicht nur als Tochter "unseres Landtagsabgeordneten", sondern als jüngste Kreisrätin, Juso-Vorsitzende im Landkreis Dachau, Schriftführerin im Unterbezirksvorstand, Delegierte für Bundes- und Landesparteitage - vor allem aber als Ideengeberin und Macherin für die SPD im Landkreis Dachau war Anja Güll engagierte Genossin. Bei mindestens sieben Wahlkämpfen hat sie ohne Ende Hand mit angelegt. Sie hat Ideen und Gedanken eingebracht beim Inhalt und Layout der Wahlkampf-broschüren, Flyer und Plakate, bei Juso-Aktionen und Erstwählerkarten. Auch dieser Newsletter mit Infos aus der SPD im Landkreis Dachau übrigens, den ihr jetzt zum neunten Mal zugeschickt bekommen habt, hat sie entwickelt und erarbeitet. Sie hat bei Hitze und Kälte plakatiert, Flyer verteilt und Wahlkampf auf Facebook geführt, bei der München SPD für Dieter Reiter gekämpft und ganz nebenher noch ihr Studium absolviert. Und jetzt? Jetzt ist die Politikwissenschaftlerin nach Abschluss des Masterstudiums nach Unterfranken gezogen.



Vollständig ist die Aufzählung ihrer Aktivitäten vielleicht nicht, aber vollständig und von Herzen ist unser Dankeschön an Dich, Anja, für Dein Engagement in "unserer" SPD! Die Unterfranken können sich glücklich schätzen, dass Du jetzt dort zu Hause bist! 😊



2014 wird Anja jüngste Kreisrätin und wirkt maßgeblich mit bei Anträgen der SPD-Kreistagsfraktion. Ihre Nachfolgerin im Kreistag ist Elfriede Peil aus Karlsfeld.



Gelernt ist gelernt - als Absolventin der SPD-Nachwuchsschule und engagiert in der Arbeitsgemeinschaft für Bildung der SPD moderiert Anja eine große Bildungsveranstaltung im Thoma Haus.



Anja wird neue Juso-Vorsitzende und installiert mit dem "Couchgeflüster" ein neues Veranstaltungsformat. Außerdem bekommt der Facebook-Wahlkampf der Jusos und der LandkreisSPD neue Power.

Aus der Kreistagsfraktion:

Gute Arbeit der SPD-Kreistagsfraktion: Zur Verbesserung der personellen Situation im Pflegebereich des Klinikums Dachau fordert die SPD Maßnahmenpaket für die Beschäftigten

Die massiven Probleme, die sich über die letzten Jahre gerade im Pflegebereich des Klinikums Helios Amperklinik AG eingestellt hatten, sind nicht mehr tragbar und müssen dringend abgestellt werden. Seitens der SPD-Fraktion wurden mehrmalige Treffen mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat und den Beschäftigten des Klinikums abgehalten, in denen wir uns aus allen Richtungen informieren ließen.

Aufgrund der vielen Gespräche mit den Betroffenen stellte die SPD-Kreistagsfraktion folgenden Eilantrag:

Der Kreisausschuss/-tag möge beschließen, dass folgende Forderungen an die He-

lios Amperklinik AG weitergegeben werden:

1. Eine sofortige Mitarbeiterbefragung durch ein kompetentes unabhängiges Unternehmen, das die Belastungs- und Mitarbeiter(un)zufriedenheit mit verlässlichen Zahlen darstellt.

2. Ein professionelles Ausfallmanagement, das effektiv kurzfristige, aber auch längere Ausfälle kompensieren kann und langfristig durch Auswertung der Informationen zur Abstellung der Ausfälle beiträgt. Weiter gehört in diesem Management die Festlegung der Verantwortlichen, auf welche Leistungen am Patienten in Ausfallfällen verzichtet werden kann (Konsequenzmanagement). Dazu gehört natürlich eine Feststellung der Soll-/Ist-Situation, um auch tatsächliche Verbesserungen umsetzen zu können.

3. Eine Kommission/Beirat einzurichten, in denen Vertreter der Klinikleitung, des Betriebsrates und des Kreistages vertreten sind, um sich regelmäßig (z.B. Quartal) über

die Situation bzw. Fortschritte auszutauschen, um die desolaten Zustände im Pflegebereich schnellstmöglich abzustellen.

4. Grundsätzlich dem Betriebsratsvorsitzenden zur Berichterstattung der Klinikleitung im Kreistag einzuladen und ein Rede-recht zum entsprechenden Tagesordnungspunkt einzuräumen.

Der Kreisausschuss beschloss nun den Antrag und die SZ schreibt dazu am folgenden Tag: "Die Leitung der Helios-Amper-Klinikum AG akzeptiert Vorschläge der Kreispolitik, wie die Pflege verbessert werden kann. Dies wurde nach einer Aufsichtsratssitzung am Montag bei einem Treffen mit der Klinikleitung und Vertretern der Fraktionen deutlich. So sicherte die Klinikspitze ihr Einverständnis für eine Mitarbeiterbefragung zur Arbeitsbelastung und ein Ausfallmanagement zu. Beide Themen sollen in die laufenden Tarifverhandlungen eingebracht werden. Die Initiative dafür ging von der SPD-Fraktion aus."

Aus dem OV Dachau



■ Der SPD-Ortsverein der Großen Kreisstadt Dachau gratuliert Florian Heiser, der am 7.12. für sein ehrenamtliches Engagement bei der Kleinkunstbühne "Leierkasten" die Bürgermedaille der Stadt Dachau verliehen bekommen hat.

■ Der Mitgliederzuwachs geht immer weiter: In den letzten Wochen konnten wir Klaus-Dieter Schönfeldt sowie Simone und Sabrina Hutner gewinnen. Wir freuen uns sehr!

■ SPD Dachau hofft auf Weihnachtsfrieden in den Geschäften
Am Sonntag, den 24. Dezember 2017 ist in Bayern grundsätzlich eine Feiertagsöffnung von bestimmten Geschäften möglich. Die Dachauer SPD bittet aber alle betroffenen Geschäftsinhaberinnen, ihren Arbeitnehmern einen freien Tag zu gönnen. Gleichzeitig möchten wir an die Vielen erinnern, die wieder an den Feiertagen unverzichtbare Dienste leisten werden, etwa in der Pflege, bei Verkehrsdiensten oder als Rettungskräfte. Ihr Einsatz ist für das Gemeinwohl unverzichtbar.



Gab es das überhaupt schon mal, dass gleichzeitig ein SPD-Oberbürgermeister, ein SPD-Bundestagler und ein SPD-Landtagsabgeordneter in Dachau in Amt und Würden sind? Wir glauben Nein. Die drei aber wünschen euch fröhliche Weihnachten und Glück und Gesundheit für 2018!

SPD Haimhausen: Eine Große Koalition ist nicht gut für unser Land!

Die SPD Haimhausen spricht sich gegen eine neuerliche Regierungsbeteiligung der SPD in einer Großen Koalition aus.

Die SPD trägt Verantwortung für unser Land, in Regierung und Opposition – auch in Kommunen und in vielen Bundesländern. Die SPD ist grundsätzlich immer offen für Gespräche und Kooperationen mit allen demokratischen Parteien.

In fünf Punkten begründen wir unsere Ablehnung einer Großen Koalition:

1. Demokratische Opposition stärken

In einer GroKo droht eine Zersplitterung und damit einhergehend Radikalisierung der Opposition. Gerade das Aufkommen der AfD bereitet uns große Sorgen. Durch den Aufbau einer klaren sozialdemokratischen Alternative zur CDU-CSU werden wir Protestpotentiale in den demokratischen Prozess erfolgreicher einbinden können.

2. Reformen durchsetzen

Auch in einer Minderheitsregierung mit wechselnden Mehrheiten ist es möglich sozialdemokratische Reformen durchzu-

setzen. Für die meisten sozialdemokratischen Reformvorhaben gibt es heute sowohl in der Bevölkerung, als auch im Deutschen Bundestag eine politische Mehrheit:

- a. Für eine liberale Innen- und Rechtspolitik
- b. Für mehr Einkommensgerechtigkeit
- c. Für eine verantwortliche nachhaltige Umweltpolitik

Für solche Reformen können politische Mehrheiten in einem demokratischen Parlament auch aus der Rolle der Opposition heraus gefunden werden.

3. Alternativen verdeutlichen

In einer Großen Koalition konnte und kann die SPD durchaus sozialdemokratische Reformen durchsetzen. Es ist unter der opportunistischen Führungslosigkeit der derzeitigen Bundeskanzlerin aber kaum möglich, diese Reformen als Erfolge sozialdemokratischer Politik zu vermitteln. Deshalb verschwimmen in der öffentlichen Meinung die Unterschiede zwischen einer sozialdemokratischen und einer rechtskonservativen Politik.

4. Für Alternativen erfolgreich werben

In der Opposition können wir offensiv für jene sozialdemokratischen Reformvorhaben werben, für die wir derzeit keine politische Mehrheit sehen – ohne dass dies als Streit in einer Koalitionsregierung empfunden wird.

5. Glaubwürdigkeit beweisen

Die SPD hat am Tag der letzten Bundestagswahl in großer Einigkeit beschlossen, dass wir nicht für eine Große Koalition bereitstehen. Unsere Glaubwürdigkeit verlangt, dass wir auch heute zu diesem Versprechen stehen.

Grundsätzlich ist es die Aufgabe der stärksten Fraktion im Deutschen Bundestag eine mehrheitsfähige Regierung zu bilden. Dies ist leider zurzeit nicht die SPD. Wir Sozialdemokraten sind bereit als konstruktive politische Opposition gemeinsam mit der CDU-CSU und anderen demokratischen Parteien in den kommenden Monaten wichtige politische Entscheidungen zu gestalten und umzusetzen. Langfristig wollen und werden wir als stärkste politische Partei erneut Regierungsverantwortung für unser Land übernehmen.

Neuwahlen bei der SPD Hilgertshausen-Tandern



Der neue Vorstand: Werner Endres, Franz Glas, Christa Glas, Florian Mann, Elisabetha Kory und Martin Güll

Martin Güll wurde in der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Hilgertshausen-Tandern erneut als Vorsitzender wiedergewählt. Mit einem Blick auf die kommenden Landtagswahlen im Herbst 2018 bat er seine Genossinnen und Genossen um Engagement im Wahlkampf: „Wir werden uns anstrengen und den AfD-Wählern zeigen, dass die sogenannte Alternative für Deutschland keine Alternative ist!“

Bei den weiteren Vorstandswahlen wurde als Stellvertreterin des Vorsitzenden Christa Glas, als Kassier Franz Glas und als Schriftführerin Elisabetha Kory gewählt. Sie und Martin Güll sind auch die Delegierten für die Parteitage der LandkreisSPD und ebenfalls Martin Güll und Florian Mann, ein neues Mitglied im Ortsverein, wurden als Delegierte zur Nominierungskonferenz für Land- und Bezirkstag gewählt. Zukünftige Revisoren werden Florian Mann und Werner Endres.